

Ständerat

13.3388

Interpellation Minder

Finanzierung der Europäischen Union durch die Schweiz

Text der Interpellation vom 04.06.2013

1. Welchen Betrag hat die Schweiz an die Europäische Union sowie an ihre Mitglieder, Institutionen, Programme usw. seit den Bilateralen Verträgen I mit der EU jährlich überwiesen?
2. Welche Beträge sind an jene Empfänger noch zu überweisen, da sie vertraglich abgemacht oder geplant sind?

Ohne Begründung

Antwort des Bundesrates

1. Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Beiträge sind in den bilateralen Verträgen I und II der Schweiz mit der EU festgehalten. Es handelt sich dabei, wo nicht anders vermerkt, um die bis heute effektiv ausbezahlten direkten Beiträge. Diese Beiträge erfolgen nicht ohne Gegenleistung. Vielmehr bilden Sie einen Gegenwert für Vorteile, die normalerweise nur Mitgliedstaaten zustehen. In diesem Sinne kann nicht von einer „Finanzierung der EU“ die Rede sein, sondern von einer Finanzierung von Dienstleistungen, die der Schweiz Vorteile bringen.

Um ein vollständiges Bild der Finanzflüsse zwischen der Schweiz und der EU zu erhalten, müssen den aufgeführten Kosten auch die aus den Abkommen resultierenden Rückflüsse gegenübergestellt werden. So fliessen beispielsweise im Zusammenhang mit dem Forschungsrahmenprogramm mehr EU-Fördergelder an Schweizer Forschende, als die Schweiz im Rahmen des Forschungsabkommens an Beiträgen bezahlt. Dieses und weitere Beispiele direkter Rückflüsse werden ebenfalls in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigt. Zudem, und wesentlich bedeutsamer, aber schwierig zu quantifizieren, ermöglichen die bilateralen Abkommen auch indirekte Rückflüsse - insbesondere betreffend den erleichterten Marktzugang für Schweizer Unternehmen.

	<i>Abkommen</i>	<i>Totalbeträge bis 2013</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Rückflüsse bis 2013</i>
Bilaterale I (1999)	Schweizer Teilnahme an den 6. (2003-2006) bzw. 7. (2007-2013) Forschungsrahmenprogrammen (FRP)	<u>6. FRP: (2003-2006)</u> CHF 775,3 Mio. <u>7. FRP: (2007-2013):</u> CHF 2447 Mio.	Eine Beteiligung am neuen Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ (2014-2020) wird angestrebt. Für die siebenjährige Laufzeit dieses Programms würden sich die Schweizer Beiträge schätzungsweise auf rund CHF 4 Mia. belaufen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Rückflüsse – wie dies auch in der Vergangenheit der Fall war – mindestens gleich hoch sein werden wie die Beitragszahlungen.	<u>6. FRP (2003-2006):</u> CHF 794.5 Mio. ¹ <u>7. FRP (2007-2013, Zahlen Stand Juni 2012):</u> CHF 1'559 Mio. ²
	Luftverkehr	<u>2007-2013:</u> CHF 9.59 Mio.	Beiträge an die EASA	
	Landverkehr	<u>2007-2012:</u> CHF 0.51 Mio. <u>Geschätzt für 2013:</u> CHF 0.09 Mio.	Beiträge an die Verkehrsbeobachtungsstelle Schweiz-EU ("Verkehrsobservatorium")	

¹ Für das EURATOM Programm können aufgrund fehlender Daten zurzeit keine Rückflüsse berechnet werden.

² Gemäss Zwischenbilanz von Juni 2012. Für das 7. FRP können Beitragszahlungen und Rückflüsse nicht direkt verglichen werden, da erst ca. 2016 der definitive Ertrag berechnet werden kann, nachdem alle unter dem 7. FRP verpflichteten Projekterträge ausbezahlt wurden. Insgesamt wird aber auch für das 7. FRP mit einem positiven Rückfluss gerechnet.

Bilaterale II (2004)	Schengen / Dublin	<u>2008-2012:</u> CHF 73 Mio. <u>geschätzt für 2013:</u> CHF 32.2 Mio	Beiträge an die FRONTEX Agentur, an den Aussen-grenzenfonds, die Infor-matiksysteme SIS, VIS und Eurodac sowie ver-schiedene Beiträge an die Verwaltungskosten im Zusammenhang mit Schengen.	<u>2008-2012 :</u> CHF 8.3 Mio. <u>geschätzt für 2013 :</u> CHF 6.2 Mio. ³
	Schweizer Be-teiligung am 4. Rahmenpro-gramm MEDIA (2007-2013)	<u>2007-2013:</u> CHF 59.1 Mio.		<u>2007-2012:</u> CHF 34 Mio. <u>Geschätzt für 2013:</u> CHF 5.6 Mio.
	Umwelt	<u>2006-2013:</u> CHF 13.5 Mio.	Beiträge an die Europäi-sche Umweltagentur	
	Statistik	<u>2007-2013:</u> CHF 40.6 Mio.	Beiträge an Eurostat	
	Schweizer Be-teiligung an den Bildungs-, Be-rufsbildungs- und Jugendpro-grammen „Le-benslanges Lernen“ und „Jugend in Akti-on“ (2011-2013)	<u>2011-2013:</u> CHF 67.4 Mio.	Eine Beteiligung am neu-en Programm für Bildung, Berufsbildung und Jugend „Erasmus+“ (2014-2020) wird angestrebt. Für die siebenjährige Laufzeit dieses Programms würden sich die Schweizer Beiträ-ge schätzungsweise auf rund CHF 185 Mio. belau-fen.	<u>2011-2012:</u> CHF 29.5 Mio. <u>Geschätzt für 2013:</u> CHF 15.8 Mio. ⁴

³ Die Rückflüsse können nicht direkt mit den Beitragszahlungen verglichen werden, da eine gewisse zeitliche Verzögerung vorliegt (ein Teil des Gelder wird sofort ausbezahlt, der Rest erst Jahre später).

⁴ Zusätzlich sind 2011 zirka 1 Mio. CHF an Schweizer Projektteilnehmende zurückgeflossen aus Geldern, die (im Gegensatz zur nationalen Agentur) kompetitiv und direkt von Brüssel aus vergeben werden. Auch für 2012 wird damit gerechnet, dass wieder ungefähr 1 Mio. CHF direkt aus Brüssel an Schweizer Projektteilnehmende geflossen ist.

Dossiers ausserhalb der Bilateralen I & II	Erweiterungsbeitrag (EU10+RU/BG)	<u>2007-2013:</u> CHF 443.5 Mio. <u>zusätzlich zur Auszahlung geplant:</u> CHF 813.5 Mio.	Die Schweiz leistet keine direkte Zahlung an die EU sondern an die Empfängerstaaten (EU10 und EU2), die mindestens 15% der Projektkosten selbst finanzieren. Der Bundesrat sieht einen Beitrag von CHF 45 Mio. zu Gunsten von Kroatien vor, und wird eine Botschaft dem Parlament unterbreiten.	Zu diesen Beitragszahlen gibt es keine direkten Rückflüsse. Der Erweiterungsbeitrag unterstützt jedoch als indirekte Auswirkung einen vereinfachten Marktzugang in den entsprechenden Ländern, wirtschaftliche Entwicklung und soziale und politische Stabilität. Mehrere Schweizer Firmen arbeiten für diese Projekte.
--	----------------------------------	--	--	---

Im Rahmen der folgenden Abkommen leistet die Schweiz keine direkte Zahlung an die EU (Institutionen, Programme, Agenturen) beziehungsweise deren Mitgliedstaaten: Personenfreizügigkeit, Technische Handelshemmnisse, Öffentliches Beschaffungswesen, Landwirtschaft, Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte, Betrugsbekämpfung, Ruhegehälter, Europol, Eurojust, Zollerleichterungen und Zollsicherheit, Zinsbesteuerung sowie Zusammenarbeit Wettbewerbsbehörden.

2. Hinsichtlich künftiger Beiträge können für die drei Rahmenprogramme Forschung, Bildung und Media für den Zeitraum 2014-2020 Gesamtbeiträge über CHF 4.225 Mrd. (Forschung CHF 4 Mrd., Bildung ca. CHF 185 Mio. und Media ca. CHF 40 Mio.) erwartet werden. Die Rückflüsse – die gerade im Bereich der Forschungszusammenarbeit substantiell sind – müssen von diesen Zahlen abgezogen werden. Die übrigen Beiträge der Schweiz an die EU für Luftverkehr, Landverkehr, Schengen/Dublin, Umwelt und Statistik laufen wie in den vergangenen Jahren weiter. Diese können in ihrer Höhe wegen den mit der EU vereinbarten Beitragsschlüsseln, welche beispielsweise teilweise auch Wechselkursabhängig sind, jährlich variieren.